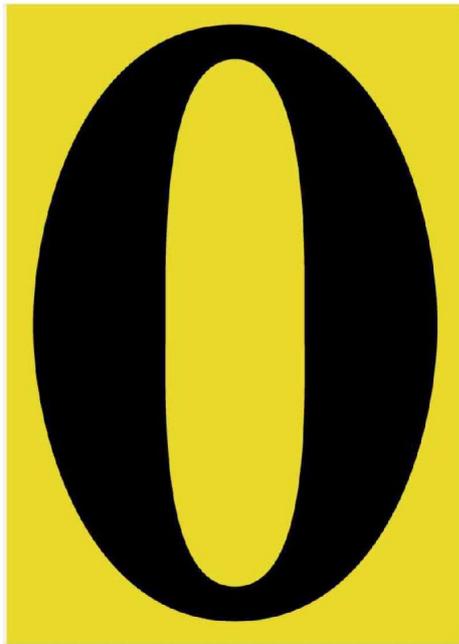


Terry Buchholz:

Zwischenfälle 2.0

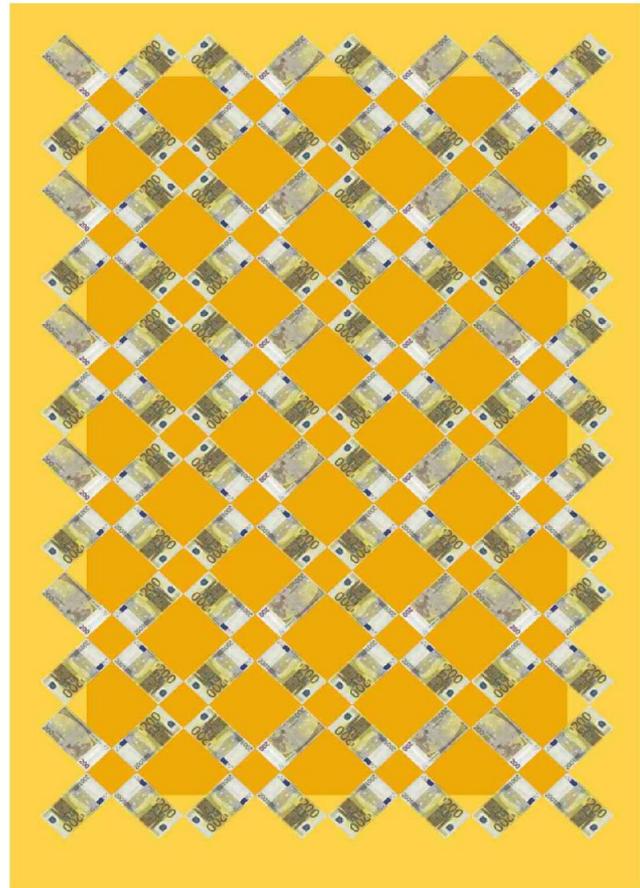
1956	geb. in Simmern/Hunsrück
1980	Meisterin im Maler- und Lackierer Handwerk, Hwk Koblenz
1985	Meisterschülerin Freie Malerei, Universität der Künste Berlin
1980-87	Universität der Künste, Berlin / Freie Kunst, Kunstgeschichte, Philosophie
1986	Arbeitsstipendium, Land Rheinland Pfalz
1990-97	Selbständigkeit, TV- und Video Produktion mit S. Kareb, Köln / New York
1996-97	Suny Purchase College, New York, USA / Printmaking, Art of the Book
2000-01	Multimedia Akademie, Düsseldorf/ Informationsdesign
2001-02	EU Stipendium Multimedia
2004	Auslandsstipendium En Hod, Israel, Kulturamt Düsseldorf
2005	Förderung, Ministerium für Städtebau und Wohnen, NRW
2012	Auslandsstipendium Belgrad, Serbien, Kulturamt Düsseldorf



Die schwarze Null, 2016 Maße: 29,7 cm x 21 cm

Aber er entschloß sich bald, teilte das für die Fahrt notwendige Geld ab und lief zur Untergrundbahn. [...] „Es ist ja ein Theater“, dachte Karl zweifelnd und hörte sehr aufmerksam zu.

Franz Kafka, Amerika



Mehrwert 2.0, 2016 Maße: 42 cm x 60 cm

The Gift – Die Gabe

Als ich Anfang des Jahres 2015 an der Bushaltestelle auf meinem Weg ins Atelier saß, machte ich eine merkwürdige Erfahrung: Es setzte sich ein Mann neben mich und fing an zu erzählen, dass er soeben aus der Haftanstalt entlassen worden sei. Er hätte jetzt so viel Geld und wüsste nicht, was er damit machen solle, da er kein Verhältnis dazu hätte. Wir unterhielten uns so hin und her, und ich versuchte ihm einige Ratschläge zu geben und Fragen zu stel-

len. Dann meinte er unvermittelt, dass er mir etwas Gutes tun möchte, da ihm während der Haft so viele gute Menschen begegnet seien und er etwas gut machen wolle. Ich bedankte mich fröhlich für sein Angebot, wies aber sein Ansinnen ab. Worauffin er seine Geldbörse zückte, sie öffnete, einen 50,- Euroschein heraus nahm, ihn zerknüllte und ihn vor meine Füße warf. Etwas konsterniert nahm ich den Schein auf und murmelte dabei, dass ich etwas Besonderes

damit machen würde. Tatsächlich konnte ich das Geld gut gebrauchen. Ich entschloss mich aber, es nicht gleich auszugeben. Ich fragte ihn noch, weshalb er ins Gefängnis gekommen sei. Er antwortete, dass er zwei Menschen umgebracht hätte. Während ich noch so am Überlegen war, was ich tun könne, kam mein Bus, und ich verabschiedete mich und stieg erleichtert ein. Mein Versprechen aber wollte ich einlösen.

Giro – der Lauf der Dinge

Im Atelier angekommen, schaute ich mir zum ersten Mal den Geldschein genauer an. Ich fand unter anderem, dass die Farben auf dem Schein sehr schön waren. Ich bekam Lust damit zu spielen und scannte den 50 Euroschein von beiden Seiten ein. Ich trachtete ihn zu vermehren und entschied mich den Schein wechseln zu lassen.

Mit den 5 Euro-, den 10 Euro- und den 20 Euroschein wurde auf gleiche Weise verfahren. Im Computer entwickelte ich dann eine sich wiederholende Grundform bestehend aus 4 radförmig zueinander stehenden Seitenansichten, die dann gespiegelt und wiederholt wurden und den Geldscheinen entnahm ich die Farben für den Grundton und den Resonanzboden einer jeden einzelnen Arbeit. Vorerst wurden sie von mir in DIN A 4 Größe gedruckt. Als ich sie später größer drucken wollte holte ich mir die Genehmigung der EZB, Frankfurt, ein. Es wurde ein Spiel gegen die Grenzen des Möglichen.

Ich ging zur Bank und besorgte mir einen 100 und einen 200 Euroschein – und später noch einen 500 Euroschein – und verfuhr ähnlich variantenreich. So entstand Mehrwert – was dann auch der Titel der Arbeit Mehrwert 1.0. war. Inzwischen gibt es auch die größte Variante Mehrwert 2.0. Der neue 20 € Schein sieht inzwischen wegen Fälschungssicherheit anders aus und der 500 € Schein wird nicht mehr gedruckt.

Als nächstes entwickelte ich die Spielregeln für mein TWINS - Spiel mit den Geldscheinen, die ich als zwei Stapel nebeneinander legte und bald entnahm und bald hinzugab. Ich bemerkte, dass die Scheine unterschiedlich groß waren und Symbole wie Fenster und Brücken trugen.

Während des Arbeitens hörte ich zum ersten Mal von „Der schwarzen Null“ in unserem Staatshaushalt verkündet durch unseren damaligen Finanzminister Schäuble. Das war ein weiteres Symbol, ja ein Fetisch, der uns da entgegengehalten wurde. Automatisch begann ich schwarze Nullen auf dunklem Grund zu drucken und fragte mich was man damit Gutes tun könne. Die letzte schwarze Null war die auf gelbem Grund. Für mich ist Gelb eine sehr dynamische Farbe und entspricht am ehesten dem Begriff „giro“.



Kette, 2017 86 cm x 2 cm x 1 cm



CHUTE Kappe 2012 29 cm x 17 cm x 14 cm

Money Makes the World Go Round

Verwickelt in all die Möglichkeiten des Tuns, Interpretierens und Erzählens lernte ich eine spielsüchtige Frau kennen. Sie schenkte mir ihre strassbesetzte rosa Spielerkappe mit dem aufgestickten türkisen Wort *chute*. Lange überlegte ich und fotografierte ich die Kappe, eh ich mich entschied sie in mein Projekt *The Gift - Die Gabe* aufzunehmen. War diese hybride Figur nicht auch eine Antwort auf die Frage nach den Grenzen der Freiheit ?

Als ich dann als Geschenk aus dem Gefängnis die Kette, gefertigt aus gesammelten Aluminiumdosenaschen geschickt bekam, hielt ich eine weitere dinghaft gewordene Antwort in Händen.

Die gezeigten Arbeiten waren erstmals Teil der Installation „Zwischenfälle“ 2017, in der Produzentengalerie plan.d, Düsseldorf zu sehen.

